Korps von 12,000. Mann versammelt, und war mit diesen am 9. Okt. Abends bey Günzburg über die Donau gegangen, um eine Division von der Armee des Marschalls Ney anzugreifen, die sich der Donaubrücke genähert hatte. Die österreichis. Truppen wurden nicht allein zurück getrieben, sondern auch so billig verfolgt, daß die Franzosen mit ihnen untereinander über die Donaubrücke bey Günzburg herüberdrangen. Nach einem blutigen Gefechte mit dem Baiernere, sahen sich die Franzosen Meister von dem südlichen oder rechten Donau-Ufer, ohnerachtet sie an der Zahl weit geringer waren, indem nur 4. Bataillons über die Brücke drangen. Bey dieser Aktion fielen 1500. Gefangene, und 11. Kanonen in die Hände der Sieger. Wenn man die verschiedenen Bewegungen der französ. Armeen, und die 2. ersten Aktionen in Betrachtung zieht, so kann man nicht umhin, anzunehmen, daß die österreichische Armee umringt sey, und man sieht Ereignissen von der höchsten Wichtigkeit entgegen.

Briefe aus Stuttgard geben neue umständliche Berichte über den Aufenthalt des Kaisers der Franzosen und Königs von Italien daselbst, so wie über die Art und Weise, mit welcher der Monarch von Sr. kurfürstl. Durchlaucht von Würtemberg aufgenommen wurde. Nächstens wird man den Inhalt des Off und Defensiv-Traktats erfahren, welcher zwischen dem Kaiser Napoleon, und den Kurfürsten von Pfalzbaiern, Würtemberg und Baden abgeschlossen worden ist. Der erstere stellt 25,000. Mann, der Kurfürst von Würtemberg 8000, und der Kurfürst von Baden 4000. — Die französische Armee behandelt alle diejenigen als freundschaftliche neutrale Länder, welche nicht solchen Fürsten angehören, die dem Interesse des Hauses Oesterreich ergeben sind; letztere werden, wie billig, als Feinde Frankreichs behandelt. — Für die Neutralität und Unabhängigkeit des deutschen Ordens würde es zuträglich seyn, wenn er einen solchen Großmeister hätte, der bey einem Kriege zwischen Frankreich und Oesterreich seine Partheylosigkeit behaupten könnte.

Aus Oberschwaben, den 11. Okt.

Bey Füssen am Lech steht ein österreichisches Korps, welches den dortigen Paß nach dem Tyrol verschanzt, und verschiedene Vorkehrungen zu dessen Vertheidigung trifft. — Reisende, welche gestern von Lindau und Memmingen kamen, melden, daß dort noch alles ruhig sey, und daß man wenig österreichisches Militär in jenen Gegenden antreffe. In Lindau liegen nur 200. Mann.

Bamberg, den 4. Okt.

Se. Majestät der Kaiser und König Napoleon haben an die pfalzbairische Armee folgenden Tagsbefehl erlassen:

Bairische Soldaten,

Ich habe mich an die Spitze meiner Armee gestellt, um euer Vaterland von einem ungerechten Angriff zu befreyen. Das Haus Oesterreich will eure Unabhängigkeit vernichten, und euch seinen weit umfassenden Staaten einverleiben. Ihr werdet jedoch dem Andenken eurer Vorfahren getreu seyn, welche, obwohl manchmalen gedrückt, doch nie unterjocht wurden, sondern zu jeder Zeit ihre Unabhängigkeit und und politisches Daseyn behaupteten, die ersten Wohlthaten der Völker, so wie die Treue gegen das Kurhaus Baiern die erste eurer Pflichten ist. Als treuer Bundesgenosse eures Fürsten haben mich die Beweise von Anhänglichkeit gerührt, welche ihr ihm in diesem wichtigen Zeitpunkt gegeben habt. Ich kenne eure Tapferkeit, und schmeichle mir, nach der ersten Schlacht eurem Fürsten und meinem Volke sagen zu können, daß ihr würdig seyd, in den Reihen der grossen Armee zu kämpfen.

Napoleon.

Bairische Gränze, den 12. Okt.

Gestern soll, wie mehrere mündliche Berichte melden, (die Münchner Post ist seit einigen Tagen ausgeblieben) der Marschall Bernadotte mit einem Theil seiner Armee in München angekommen seyn. Ueberhaupt breitet sich der linke Flügel der grossen französ. Armee in Baiern stark aus. Wohin sich der Gen. von Kienmayer,

Napoleons Ansprache an die bayerischen Soldaten, Oktober 1805, Seite 2

14.10.1805

Auszug aus der „Augsburgischen Ordinari Postzeitung“ vom 14. Oktober 1805

Im Vertrag von Bogenhausen vom 25. August 1805 hatte der bayerische Kurfürst seine Truppen dem Befehl Napoleons unterstellt. Der französische Kaiser, der die Bedeutung einer gezielten Propaganda kannte, richtete sich immer wieder mit flammenden Reden an seine Soldaten. So findet sich in der Augsburgischen Ordinari Postzeitung vom 14. Oktober folgender Tagesbefehl Napoleons für seine bayerischen Verbündeten abgedruckt:

„Bairische Soldaten, Ich habe mich an die Spitze meiner Armee gestellt, um euer Vaterland von einem ungerechten Angriff zu befreyen. Das Haus Oesterreich will eure Unabhängigkeit vernichten, und euch seinen weit umfassenden Staaten einverleiben. & Ich kenne eure Tapferkeit, und schmeichle mir, nach der ersten Schlacht euren Fürsten und meinem Volke sagen zu können, daß ihr würdig seyd, in den Reyhen der grossen Armee zu kämpfen.“

Lageort: München, Bayerische Staatsbibliothek

Copyright: München, Bayerische Staatsbibliothek

© Haus der Bayerischen Geschichte, Augsburg. www.hdbg.de
Alle Rechte vorbehalten - Anfragen an poststelle@hdbg.bayern.de